

# Quatsch mit Staatsbesuchen

**Beitrag von „Lord Reis“ vom 20. September 2019, 13:23**

Deine Wahrnehmung der MNs sei dir unbelassen, aber bedenke, dass es nicht die einzig wahre Wahrheit ist, sondern lediglich deine Ansicht. So wie es Leute gibt, die deine Ansicht teilen, gibt es auch Vertreter anderer Ansichten, die ebenso ihre Legitimation haben.

Für dich ist es ein Rollenspiel - dann sei es so. Kann es ja ruhig sein, es behindert mich nicht darin, wie ich die Sache angehe.

2003 gab es noch immer massenhaft "Ferienstaaten", am Rande erwähnt. Erinnerst sich noch jemand an Trefcon oder die SLR?

Du sagst, die MNs hätten sich "weiterentwickelt", ich sage eher, sie haben sich einfach "entwickelt". Denn wir dürfen nicht vergessen: Die ersten MNs gab es um 1998/1999 herum, Pottyland war damals (Gründungsjahr 2002) ein "Neuling" neben Veteranen wie Moncao, Bananaworld, Kling, Ratelon, Astor, Wolfenstein, Tir und Co.

Was ich damit sagen will: Es gab schon immer Intrigen, Gerüchte, interessante Szenarien - und es gab schon immer Staaten, bei denen der Spaß im Vordergrund steht, weil sie genau auf so etwas schlicht keinen Bock haben. Nichtsdestotrotz haben wir mit der DfA in der Freilandkrise neben vielen anderen Staaten gehandelt, Kyrolonien für Annektierungsversuche gescholten und nebenbei das Forum Tran-siens zusammen mit Minister Hall zugespammt.

Möglich ist so vieles, aber dazu muss man sein Weltbild auch entsprechend öffnen und - um mit den von dir gewählten Begriffen zu arbeiten - flexibel und informiert vorgehen.

Die Biersim (danke, Inge 😊) ist ein wunderbares Beispiel: Viele Staaten wollten einen simulierten Wirtschaftskreislauf haben, eine WiSim. Das passte auch zu vielen Staaten - nicht aber zu Pottyland, also gab es bei uns etwas Passendes in Form der BierSim (die noch immer funktioniert 😊).

Die "realistische" Herangehensweise bei Besuchen offizieller Gesandter passt auch zu vielen Staaten. Aber sie passt eben nicht zu allen. Und da möchte ich eben ansetzen, um auch die Erwartungshaltungen kennenzulernen.

Manche möchten unbedingt die "realistische" Herangehensweise haben - andere haben kein Problem damit, das Prozedere abzukürzen, wenn das Formelle nicht zum Gast/Besucher passt.

Und dazu habe ich jetzt schon einige sehr verschiedene Meinungen gehört, die alle sehr aufschlussreich sind.

Wie deRossi schon sagte: Diplomatie hat heutzutage einen ganz anderen Stellenwert als "damals". Wenn sie wirklich weniger wichtig geworden ist, interessiert es mich erst recht, warum man ein gewisses Protokoll für so wichtig hält.

Das passt für mich nicht zusammen, dieses "Diplomatie... joa, kann man machen, muss man aber nicht. Aber wenn, dann richtig!".